NIKLAS
LUHMANN
GYMNASIUM
Oerlinghausen

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

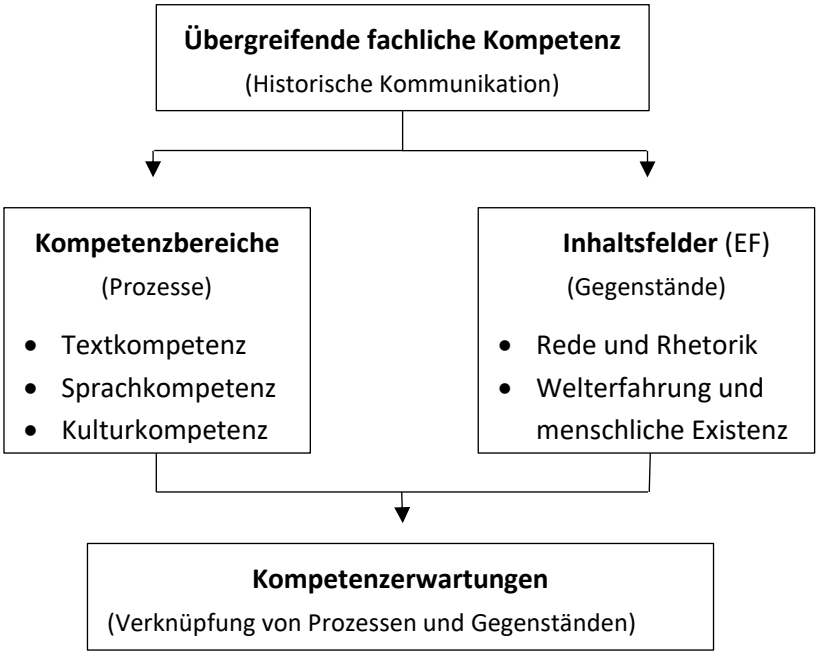
Latein

Fassung vom 07.07.2015

Schulinternes Curriculum
des Niklas-Luhmann-Gymnasiums
für das Fach Latein

Das folgende schulinterne Curriculum ist eine Ergänzung zum Lehrplan *Lateinisch* für die Sekundarstufe II.

Der Kernlehrplan für die Sekundarstufe II beschreibt die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Faches Latein in Form von Kompetenzen: „Sie [die Kompetenzen] werden ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.
Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.
Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der gymnasialen Oberstufe verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.
Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf zwei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen. […]



Für eine gelingende historische Kommunikation mit lateinischen Texten sind Kompetenzen und Kenntnisse in drei Kompetenzbereichen erforderlich: *Textkompetenz*, *Sprachkompetenz*, *Kulturkompetenz*. Diese Kompetenzbereiche ergänzen und durchdringen sich gegenseitig.
Der Bereich *Textkompetenz* umfasst das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess der Erschließung, Übersetzung und Interpretation vollzieht. Dabei müssen Kenntnisse von Prinzipien

der Textgrammatik, von Strukturelementen literarischer Gattungen und von formal-ästhetischen Gestaltungsmitteln angewandt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen Originaltexte selbstständig, zielbezogen zu erschließen und zu übersetzen sowie in ihren historischen Dimensionen zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen.
Der Bereich *Sprachkompetenz* umfasst sowohl metasprachliche als auch sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax. Diese sind gleichermaßen für die Benennung und Beschreibung sprachlicher Phänomene sowie zum Verstehen lateinischer Texte und zur Einsicht in Sprache als System, ihre Struktur und ihren Gebrauch erforderlich.
Der Bereich *Kulturkompetenz* umfasst unter Rückgriff auf ein ausgeprägtes Orientierungswissen die Fähigkeit, Texte in ihrem historisch-politisch-kulturellen Entstehungszusammenhang zu verorten, zu verstehen und zu erläutern sowie das Fortwirken von zeitübergreifenden Fragestellungen, Ideen und Motiven in der europäischen Tradition zu beschreiben und reflektiert zu beurteilen. Im Dialog mit lateinischen Texten der klassischen Antike und späterer Epochen werden sich die Schülerinnen und Schüler im Spannungsverhältnis von Vergangenheit und Gegenwart der Kontinuität und Diskontinuität bewusst. Dadurch werden sie befähigt, in wertender Auseinandersetzung ihre eigene Situation zu reflektieren und ihren Standpunkt zu bestimmen.“
(Kernlehrplan für die Sek.II Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Lateinisch, Düsseldorf [1]2003, S.14-17)

Einführungsphase

Das folgende schulinterne Curriculum für die Einführungsphase (EF), gültig ab dem Schuljahr 2014/2015, konkretisiert die oben genannten kompetenzorientierten Kernplanvorgaben und berücksichtigt dabei die konkreten Lernbedingungen am Niklas-Luhmann-Gymnasium. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen im Fach Latein erreichen. Das Curriculum beinhaltet konkretisierte Unterrichtsvorhaben, aus denen die unterrichtende Lehrkraft jeweils wählen kann.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Magnum videor dicere: attendite etiam, quemadmodum dicam!* (Cic. in Ver. II,4.1) –
oder: Das Wort als Waffe

Textgrundlage: Cicero in Verrem II,4,1-2.105-112.120-132 oder vergleichbare Textstellen mit ähnlichem Inhalt; (Cicero, *orator* 69f.; *Auctor ad Herrenium* 1,2-4 oder vergleichbare Texte zur Theorie der antiken Rhetorik)

Inhaltsfelder:
- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ein Halbjahr

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
1. Sequenz: Die Proprätur des Verres: Welch unsagbares Verbrechen! • Einordnung von Ciceros Reden gegen Verres in den historisch-politischen Kontext, • Lektüre von Cic. in Ver. II,4,1-2, • Wortfeld- und Satzanalysen zur Vorerschließung, • Lektüre von Cic. orator 69f., • Lektüre von Auctor ad Her. 1,2-4, • die Entwicklung einer Rede, • Redegattungen und Aufbau, • Analyse der stilistischen Durchformung von II,4,1-2. **2. Sequenz**: Die Proprätur des Verres: Ein Verbrechen selbst an den Göttern! • Lektüre von Cic. in Ver. II,4,105-112, • Wortfeld- und Satzanalysen zur Vorerschließung, • der Ceres-Kult nach Cicero: Intention seiner Darstellung, • Verres als *alter Orcus* – oder: wie weit darf man als Redner gehen? **3. Sequenz**: Verres und Marcellus: Moralische Disqualifizierung durch Kontrast • Lektüre von Cic. in Ver. II,4,120-132, • Wortfeld- und Satzanalysen zur Vorerschließung, • Formen der Personencharakterisierung, • Einordnung des Marcellus in seinen historisch-politischen Kontext, • die Eroberung von Syrakus durch Marcellus - oder: wieweit darf man historische Tatsachen „schönfärben?“, • die Argumentationsstrategie Ciceros.	Die Schülerinnen und Schüler können • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): • zur Biographie Ciceros, • zum literarischen Werk Ciceros, • zur römischen Magistratur, • zum römischen Prozessverfahren, • zur Prozesssituation am 5.8.70 v.Chr., • zur römischen Provinzialverwaltung. Schülerrecherche und Vergleich: • moralische „Fehltritte“ von Personen öffentlichen Interesses und ihre Darstellung in den Medien. Aktualisierung und Anwendung antiker Rhetorik: • Ausarbeitung und Vortrag einer Rede *gegen* …

Leistungsbewertung (gilt für **alle** Unterrichtsvorhaben):

- Kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht,
- Erarbeitung und Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeit,
- Arbeitsteilige Referate und Kurzvorträge,
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen (vgl. Kernlehrplan Kap.3).

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Cicero in Verrem, bearbeitet von F. Maier, Antike und Gegenwart, Buchners Verlag, Bamberg 1993 (Schülerausgabe und Lehrerkommentar).
- Fuhrmann, M., Cicero und die römische Republik, Artemis, München/Zürich 1989.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Wie kann das Leben gelingen? - Die *epistulae morales* von Seneca

Textgrundlage: Seneca, *epistulae morales 1, 76, 47, 61* oder andere Briefe mit vergleichbarer Thematik

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ein Halbjahr

Übergeordnete Kompetenzen:

Textkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenz	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen**
Wie kann das Leben gelingen? - Auswahl an Briefen zur Thematik: **1. Sequenz**: *ep. 1* • Umgang mit der Zeit. **2. Sequenz**: *ep. 76* • Wesensmerkmale des Menschen (*ratio, virtus*), • daran lassen sich grundlegende Vorstellungen der Stoa ableiten. **3. Sequenz**: *ep. 47* • der Mensch als Gemeinschaftswesen, dargestellt an der Behandlung von Sklaven. **4. Sequenz**: *ep. 61* • Umgang des Menschen mit dem Tod.	Die Schülerinnen und Schüler können • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,	• Vergleich zu anderen philosophischen Autoren und Schulen in der Antike, • Kreative Verarbeitung des Textes durch z. B. Formulierung einer Antwort von Lucilius, Erstellen einer Karikatur, • inhaltlicher Vergleich: wie gelingt das Leben heute? (Reich vs. arm), • Befragung/Interview für einen Vergleich des Menschenbildes früher/heute • Referate: - zur Biographie Senecas, - zum literarischen Werk Senecas • Rezeptionsdokumente: Musik (z. B, „Mensch“ von Herbert Grönemeyer)

	• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- De Crescenzo, Luciano (2002): Die Zeit und das Glück. München: Goldmann Verlag.
- Hossenfelder, Malte (1985): Die Philosophie der Antike 3 - Stoa, Epikureismus und Skepsis. München: Verlag C. H. Beck (=Geschichte der Philosophie, 3).
- Maurach Gregor (1970): Der Bau von Senecas *epistulae morales*. In: Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften, Neue Folge, 2. Reihe, Bd. 30.
- Müller, Hubert (1997): Seneca. *Epistulae morales*. Texte mit Erläuterungen. Arbeitsaufträge, Begleittexte, Lernwortschatz (Exempla, Heft 12), 2. durchges. Auflage.
- Rohrmann, Lothar: Philosophie im Dienst der Lebensbewältigung. Senecas *Epistulae morales* im Unterrichts, in: AU, 1978, Heft 2, S. 45-59.
- Rohrmann, Lothar und Widdra, Klaus (2010): L. Annaeus Seneca. *Epistulae morales ad Lucilium*. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Rohrmann, Lothar und Widdra, Klaus (2010): L. Annaeus Seneca. *Epistulae morales ad Lucilium*. Teil 2: Arbeitskommentare und Zweittexte. Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Uhlenbrock, Gisela (2012): Lebenslanges Lernen - Zusammenspiel von Form und Inhalt in Seneca-Briefen am Beispiel von ep. 76. In: Der Altsprachliche Unterricht - Seneca, 4/5, 42-47.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Welt und Mensch im antiken Mythos – Ovid, Metamorphosen

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphoses*: 1,1-4.474-563; 2,846-875; 3,279-510; 8,183-235; 10,1-63; 15,871-879 oder vergleichbare Textstellen, die sich dem Oberthema der Sequenzen 2 und 3 inhaltlich zuordnen lassen.

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: ein Halbjahr

Übergeordnete Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
Welt und Mensch im antiken Mythos – Ovid, Textauswahl aus den Metamorphosen: **1. Sequenz:** Das Proömium (1,1-4) • Einführung in Metrik und Besonderheiten der dichterischen Sprache • Interpretation: Auflistung der programmatischen Angaben • Intertextualität (Vergil) **2. Sequenz**: Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion Apollo und Daphne (1,474 - 563) • Bestimmung von Stilmitteln • Herausarbeitung epischer, elegischer und hymnischer Stilelemente aus den beiden Reden des Apollo Narcissus und Echo (3,279 – 510) • rhetorische Analyse der Reden des Narcissus • Interpretation: Herausarbeitung verschiedenster Motivkomplexe aus der Erzählung • Exkurs: die Quelle des Narcissus, Bild und Vergleichstext (Höhle der Kalypso bei Homer) Orpheus und Eurydice (10,1-63) • Aufbau und Psychologie der Rede des Orpheus **3. Sequenz**: Abendländische Symbolfiguren Europa (2,846 – 875) • Autorenabsicht bei der Darstellung des Verhaltens von Jupiter (Götter-Persiflage), • Aktualitätsbezug: Interpretation politischer Europa-Karikaturen. Daedalus und Icarus (8,183-235) • Sprachliche Untersuchung der wörtlichen Rede des Daedalus: differenzierte Satzgestaltung in den Instruktionen an seinen Sohn, • Herausarbeiten der Deutungsaspekte dieser Sage.	Die Schülerinnen und Schüler können • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): • zur Biographie Ovids, • zum literarischen Werk Ovids. Interpretation ausgewählter Rezeptionsdokumente vor dem Hintergrund der besprochenen Mythen: • aus der (bildenden) Kunst, • aus der Musik. Kreativer Umgang mit der Textvorlage: • Erstellung eigener Rezeptionen (in diesem Zusammenhang fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Kunst möglich).

4. Sequenz: Epilog (15, 871 – 879) • Abschließender Blick auf die Intention des Gesamtwerkes und die Person des Dichters, • Herausarbeitung des Verhältnisses zwischen Ovid – Augustus.		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- v. Albrecht, Michael: Das Buch der Verwandlungen – Ovid Interpretationen, Düsseldorf, Zürich 2000.
- Glaesser, Roland: Orpheus als Redner, in: AU 3/1995.
- Holzberg, Niklas: Ovid – Dichter und Werk, C.H. Beck, München ^{3}2005.
- Reinhardt, Udo: Ovids Metamorphosen in der modernen Kunst – eine visuelle Ergänzung für die
- Schullektüre, Bamberg 2001.
- Schmidt-Berger, Ute: Metamorphose des Orpheus – Eine Leitgestalt europäischer Kulturgeschichte in einem fächerübergreifenden Projekt, in: AU 4-5 / 1995, 128-162.

Schülerausgaben:

- Europa, Ikarus, Orpheus, abendländische Symbolfiguren in Ovids Metamorphosen, bearbeitet von F. Maier, Antike und Gegenwart, Buchner Verlag, Bamberg 2001.
- Daphne, Narcissus, Pygmalion, Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids.
- Metamorphosen, bearbeitet von R. Henneböhl, Antike und Gegenwart, Buchner Verlag, Bamberg 2004,
- Ovid - Metamorphosen, herausgegeben von R. Henneböhl, Latein kreativ, Ovid Verlag, Bad Driburg 2007.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Catulls *carmina*: Die Liebe damals und heute

Textgrundlage: Auswahl an Gedichten aus dem *Lesbia*-Zyklus

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der *Lesbia*-Zyklus in Catulls *carmina* als Besipiel der Neoteriker
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ein Halbjahr

Übergeordnete Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- **anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- **Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
1. Sequenz: Von der Dichtung zur Liebesdichtung	Die Schülerinnen und Schüler können	mögliche Schülerreferate: • Catulls Lebenswelt, • Nepos als Vorbild Catulls,

• Was ist eigentlich Dichtung? Eine Annäherung an die Thematik, • Liebesdichtung in Rom: Ein neues Phänomen der Kultur? • Thematik *amor longus,* • Carmen 1: Catull und Nepos. **2. Sequenz**: Catulls große Liebe beginnt Carmen 51: Aller seiner Sinne beraubt • Zentrale Aspekte: Otium, • Wortfeld: Liebe mit dem ganzen Körper, • Aufbau des Gedichts. Carmen 2: Kleiner Spatz, großer Trost • Catulls Haltung gegenüber Lesbia/ Lesbias Haltung gegenüber Catull, • Aufbau des Gedichts und Satzbau Carmen 3: Schlimmes Ereignis Totenklage für den Spatz: Liebe und Tod **3. Sequenz**: Der leidenschaftliche Höhepunkt: Die Basia-Gedichte Carmen 5: Wirbelnde Lebensfreude Carmen 7: Wie viele Küsse sind genug? • Analyse der verwendeten Stilmittel und Interpretation ihrer Wirkungsabsicht, • Catull als *Poeta doctus.* **4. Sequenz**: Der Verlust der Liebe Carmen 8: Armer Catull, sei hart! Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Carmen 92: Verflucht! Wir lieben uns noch! • Hass oder nur Verzweiflung? Darf man Exfreunde beschimpfen?, • Einführung in die Metrik, • elegisches Distichon. Carmen 83: Esel Carmen 58: Tief gesunken Begleittext Ovid *amores* 3, 12, 5-10 Carmen 72: Einst und nun • Tempusstruktur des Gedichts, • Wortfeld: Liebe.	• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	• Die Unterweltsvorstellung der Römer, • *Poeta doctus* und die Neoteriker. Rezeptionsdokumente: • Carl Orffs Catulli Carmina, • Vergleich mit Karl- Wilhelm Weebers „ Flirten wie die Römer“. Mögliche Erweiterung: • Catull: Elegiker, Lyriker oder boshafter Epigrammschreiber? • Carmen 31: Heimweh, • Carmen 38: Ich bin so arm!, • Carmen 41: Leichtes Mädchen (Ergänzung zu Carmen 58), • Carmen 42: Ideale Mädchen, • Catulls Schönheitsideal, • Carmen 46: Frühlingsgefühle *Kein neues Phänomen?* Aktualisierende Rezeption: • *poetry Slam* mit eigenen Gedichten.

5. Sequenz: Verzweiflung Carmen 75: Verwirrt • Erkenntnis Catulls. Carmen 87: Geliebt wie keine • Vergleich mit c. 72 und 75 Carmen 85: Zerrissen.		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Geschwandtner, H./ Brandstätter, C. (Hrsg.): Catull, Wien 2000. (Latein Lektüre Aktiv).
- Glücklich, Hans- Joachim (Hrsg.): Catull, Gedichte, Göttingen 2012.(Exempla I).
- Maier, Friedrich: Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre, Bamberg 2010.

Qualifikationsphase

Das schulinterne Curriculum für die Qualifikationsphase (Q1/Q2) orientiert sich an den verbindlichen Vorgaben für das Zentralabitur 2016 und 2017 im Fach Latein des Landes NRW (vgl: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de).
Da am Niklas-Luhmann-Gymnasium in diesem Zeitraum das Fach Latein in der Qualifikationsphase nicht unterrichtet wird, wird im Folgenden auf eine Konkretisierung der beschriebenen Unterrichtsvorhaben verzichtet. Diese wird frühzeitig ergänzt, sobald sich am Niklas-Luhmann-Gymnasium die Einrichtung eines Latein-Grundkurses in der Qualifikationsphase abzeichnet.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** *Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden* Cicero, pro Sestio **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.	**Unterrichtsvorhaben II:** **Thema:** *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?* Livius, ab urbe condita **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung okumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. **Inhaltsfelder:** Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Staat und Staatsformen in der Reflexion **Zeitbedarf**: 50 Std.	Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. **Inhaltsfelder:** Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte:** • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart **Zeitbedarf**: 45 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?*

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder:** Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates **Zeitbedarf**: 45 Std.	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt **Zeitbedarf**: 50 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden	